



## **OP-Skandal am Altmarkklinikum Gardelegen**

Bericht: Arndt Ginzler, Martin Kraushaar

Uwe Focke auf dem Weg zum Landgericht Stendal. Der 63-Jährige sieht sich als Opfer eines Medizinskandals. Seine Lebenspartnerin steht ihm in seinem Kampf um Entschädigung bei.

**Margarete Schulz: Wir wollen eigentlich Gerechtigkeit. Wir wollen eigentlich nur Gerechtigkeit. Egal wie das jetzt ausgeht.**

Es gab bessere Zeiten in ihrem Leben, das zeigen diese Aufnahmen: Uwe Focke macht Liegestütze.

**Margarete Schulz: Vier, fünf Jahre ungefähr muss das gewesen sein vor der OP.**

**Uwe Focke: Naja, so um die 50 muss das gewesen sein.**

**Margarete Schulz: Also so fit war er mal! Und ja, das sind schöne Erinnerungen.**

Seit jener Bandscheibenoperation vor neun Jahren ist für ihn Sport undenkbar. Uwe Focke kann nicht arbeiten, nur mit Tabletten sind die Schmerzen erträglich. Jahrelang klagte das Paar gegen Klinik und den damaligen Operateur. Das Zivilverfahren geht heute in die Schlussphase.

Uwe Focke ist einer von 30 Patienten des Altmarkklinikums in Gardelegen, deren Krankenakte uns Ende 2012 zugespielt wurde. Der Verdacht: Reihenweise sollen Bandscheibenpatienten unnötigen und fehlerhaften Rückenoperationen unterzogen worden sein.

**Margarete Schulz: Geh noch ein paar Schritte Schatz! ...**

Nach etwa einer Stunde: Verhandlungspause. Uwe Focke kann nicht mehr sitzen – und die Erinnerungen kommen hoch an damals, als sich Zweifel an der Operation einstellten.

**Magarete Schulz:**

**Dann haben wir einen Schreck gekriegt, was da in den Papieren stand. Den Befund Niere angeschnitten 1,4 oder 1,5 Zentimeter. Wurde er überhaupt operiert? Rechts sollte operiert werden. Warum links geschnitten? Alles sowas. Wo wir denn erst einmal: Um Gotteswillen, was ist hier passiert! Das hat uns erst einmal die Beine weggehauen.**



Wahrscheinlich würden Uwe Focke und andere Betroffene bis heute nichts von den mutmaßlich fehlerhaften Operationen wissen, wenn die damals leitenden Ärzte des Altmarkklinikums geschwiegen hätten. Immer wieder warnten sie intern vor den unnötigen und riskanten Eingriffen des damaligen Operateurs. Die Klinikleitung reagierte mit arbeitsrechtlichen Schritten- kündigte einem kritischen Chefarzt. Im Beisein seines Anwalts ging er damals an die Öffentlichkeit.

**Bernd Falkenberg:**

**Ich habe in kürzester Zeit drei Kündigung bekommen. Von August bis heute. Das ist nicht sehr angenehm für mich persönlich. Ich vermute, dass ich mundtot gemacht werden soll. Die Gründe hierfür sind mir sicherlich bekannt. Ich möchte die auch sagen, aber aus rechtlichen Gründen kann ich das nicht.**

Ehemalige Patienten warten bis heute auf Gerechtigkeit. Dabei musste das Altmarkklinikum 2013 rund eine Million Euro Schadenersatz für die Operationen an die Krankenkasse zahlen. Strafrechtlich hatte der Fall kaum Folgen. Ein gegen den Operateur gerichtetes Ermittlungsverfahren endete nach acht Jahren gegen Zahlung von 45.000 Euro. Die Staatsanwaltschaft begründet ihre Entscheidung mit der langen Verfahrensdauer und fehlenden Tatnachweisen gegen den Operateur.

Mit dem Tod des damaligen Chefarztes Bernd Falkenberg fiel ein wichtiger Zeuge weg. Sein Anwalt ist über die Einstellung des Verfahrens gegen den verantwortlichen Operateur enttäuscht.

**Uwe Bitter:**

**Dieses ganze Verfahren ist weniger als ernüchternd ausgegangen. Im Grunde ist es das, was viele Patienten, die verletzt worden sind, im Krankenhaus erleiden müssen, nämlich wahnsinnig lange Verfahren mit einem Ausgang, der in keinster Weise befriedigen kann, weil der Arzt wirtschaftlich in der Lage ist, sich hervorragende Rechtsanwälte und Gutachter zu leisten, sodass ein Verfahren so lange dauert. Und was lange dauert, wird nicht gut, sondern für die Angeklagten billig.**

Tatsächlich, der einstige Patient Uwe Focke und seine Lebenspartnerin können nicht verstehen, warum der damalige Operateur nicht weitergehend zur Verantwortung gezogen werden konnte. Gern hätte sie den Mann auf der Anklagebank gesehen.



**Uwe Focke:** Ich würde ihn fragen, warum er so eine komische Operation gemacht hat. Was würde ich ihn fragen? Ob er gar kein Gewissen hat, ob er nur aufs Geld aus ist? Für mein Verständnis ist er nur aufs Geld aus.

**Magarete Schulz:** Ich würde ihn nichts fragen. Ich würde ihm was wünschen. Diese schlaflosen Nächte, die wir und auch andere Betroffenen gehabt haben und immer noch haben. Die wünsche ich ihm.

Der ehemalige Operateur des Altmarkklinikums ist weitergezogen, praktiziert heute in der Schweiz. Wir bitten um eine Stellungnahme.

**[Nachgesprochenes Gedächtnisprotokoll]**

**Reporter:** Hallo!

**Operateur Dr. T.:** Hallo!

**Reporter:** Der Mitteldeutsche Rundfunk, haben Sie Zeit für ein Interview?

**Operateur Dr. T.:** Nein.

**Reporter:** Fühlen Sie sich schuldig für die Patienten, die ihr Leiden nach acht Jahren...

Der Mediziner will nichts sagen, sein Anwalt reagiert schriftlich: Er verweist auf den Ausgang der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen: Die Einstellung des Verfahrens bedeute: Zitat: „die Bestätigung des Rechtsstaates der vollen Unschuldsvermutung“.

Die Verhandlung von Uwe Focke und seiner Lebenspartnerin geht an diesem Tag in die Schlussphase, ein Gutachter wird angehört. Seine Einschätzung: vernichtend – für die Arbeit des Operateurs. Er spricht von erheblichen ärztlichen Fehlern, einem eindeutigen Verstoß gegen bewährte ärztliche Behandlungsregeln und gesicherte medizinische Erkenntnisse. Zudem habe der Operateur vor der Rücken-OP versäumt, eine seriöse Diagnose zu stellen und Patient Focke auf der falschen Seite operiert. Das Gericht schlägt einen Vergleich vor.

**Margarete Schulz:**

**Endlich ein Ende. Mehr kann man nicht sagen, nach fast neun Jahren.**

Uwe Focke soll für sein Leiden entschädigt werden. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit kann das Paar nun auf ein bisschen Gerechtigkeit hoffen.